

## Corona-Folgen

## Hoffen wir auf die Vernunft der Politik

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

seit Corona ist unsere Welt eine andere. Das Virus verursacht auch in Deutschland mit voller Macht Umbrüche in unserem Privat- und Berufsleben. Die deutsche Wirtschaft erlebt in diesen Monaten einen beispiellosen Absturz. Der gegen die Pandemie verordnete Shutdown hat Folgen, deren Tragweite wir heute noch gar nicht abschätzen können. Wir Selbstständigen und Freiberufler sind besonders hart betroffen.



ZAK Berlin | Jens Jeske

*Manche politischen Kräfte möchten uns die Luft zum Atmen nehmen.*

*Dr. Karsten Heegewald  
Präsident der Zahnärztekammer Berlin*

Unsere Praxen halten wir in Verantwortung für unsere Patienten offen, um sie gerade in diesen schweren Zeiten zu versorgen. Doch viele Äußerungen aus der Politik verunsicherten unsere Patienten derart, dass sie einen Besuch in einer Zahnarztpraxis trotz Behandlungsnotwendigkeit mieden. Die Bundeszahnärztekammer meldet: über 50 Prozent Rückgang des Arbeitsaufkommens, 70 Prozent der Praxen beantragten Kurzarbeitergeld. Unsere Praxen leiden an enormen Umsatzeinbußen bei gleichbleibenden laufenden Kosten. Finanzielle Schwierigkeiten und Existenznöte gerade auch bei Praxisneugründern sind die Folge.

Und dann der Paukenschlag aus der Politik, ein Schlag direkt in unser Gesicht: Trotz massiven Drucks der (Landes-) Zahnärztekammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen auf die Politik und in den Medien verhinderte Finanzminister Olaf Scholz im letzten Moment, dass wir Zahnärzte unter einen Rettungsschirm gestellt werden, der seinen Namen verdient. Stattdessen bietet uns die Bundesregierung einen reinen Kredit, der in spätestens zwei Jahren zurückgezahlt sein muss. Sie gefährdet damit den Erhalt unserer hervorragend funktionierenden wohnortnahen zahnärztlichen Versorgung. Alte Ressentiments gegen die Zahnärzteschaft werden bedient, die Neiddebatte aus den 1970er- und 80er-Jahren wieder hervorgeholt, obwohl wir heute im Ärztteinkommensranking weit abgeschlagen hinter den Spitzenverdienern liegen. Die deutschen Zahnärzte sind für knapp eine halbe Millionen Arbeitsplätze in Praxen,

Laboren und Dentalindustrie verantwortlich. Der Zahnärzteschaft gegenüber ist dieses Angebot der Bundesregierung eine Frechheit.

Doch was macht Ihre Zahnärztekammer in diesen Notzeiten? Wir nehmen unser Schicksal in die eigenen Hände:

Mit unseren mit Hygienikern abgestimmten Empfehlungen zur Vermeidung von Aerosolen nehmen wir die Ängste unserer Patienten ernst und garantieren größtmöglichen Schutz auch für unsere Mitarbeiter.

Nach intensivem Austausch mit der Regionaldirektion der Agentur für Arbeit konnten wir das Kurzarbeitergeld für unsere Berliner Praxen sichern.

Nachdem die Zahnärzteschaft bei den systemrelevanten Berufen „vergessen“ wurde, konnten wir in Gesprächen mit den Senatsverwaltungen für Gesundheit und Bildung innerhalb von 24 Stunden diesen Fehler schnell korrigieren. So haben alle Kollegen und unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, ihre Kinder während der Arbeit in der Notbetreuung in Kitas und Schulen unterzubringen.

Die Zahnärztekammer Berlin informiert auf ihrer Website tagesaktuell zu allen wichtigen Themen. Mit unserem Newsletter halten wir Sie kurzfristig optimal auf dem Laufenden. Zurückliegende

Newsletter können Sie auf unserer Website unter „Corona“ nachlesen. Offene Fragen beantworten wir gern telefonisch oder per Mail.

Wenn ich die Medien der letzten Tage verfolge, überkommt mich das blanke Entsetzen. Manche politischen Kräfte von Sozialdemokraten bis zur Linken haben bis heute nicht verstanden, dass höhere Steuern uns Selbstständigen und Freiberuflern gerade in diesen schweren Zeiten die Luft zum Atmen nehmen. Sichere Arbeitsplätze, neue Investitionen und damit eine höhere Wertschöpfung und Wachstum erreichen wir durch unternehmerische Freiheit, eine maßvolle Steuerpolitik und den Abbau der uns erdrückenden Bürokratie. Ich hoffe auf die Vernunft und den Mut der Politik. Liebe Kolleginnen und Kollegen, Sie können sicher sein, dass Ihre Kammer für die Interessen unseres Berufsstands kämpft.

Die letzten Wochen waren für uns alle nicht leicht, ich hoffe für uns auf eine bessere und erfolgreiche Zukunft. Besonders möchte ich der Geschäftsführung und den Mitarbeitern der Kammer danken, die gerade in diesen ereignisreichen Tagen noch intensiver für unsere Praxen gearbeitet haben. Und ich danke unserer Schwesterkorperschaft KZV für die gute Zusammenarbeit.

Wir sind für Sie da!

Ihr

Karsten Heegewald